

XIV. Jahresversammlung des Vereins kathol. Lehrerinnen der Schweiz

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz**

Band (Jahr): **12 (1905)**

Heft 46

PDF erstellt am: **15.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Macht, von der eine wesentliche Hilfe zugunsten des Religionsunterrichts erwartet werden kann. Doch das führt uns von dem heutigen Thema zu weit ab. Unter diesen Umständen versparen wir unsere Bemerkungen zu der Denkschrift der Bremer Lehrer auf einen andern Artikel auf.

XIV. Jahresversammlung des Vereins kathol. Lehrerinnen der Schweiz.

Am 9. Oktober versammelten sich etwa 50 Mitglieder unseres Vereins zur XIV. Jahreskonferenz in den immer gastlichen Räumen des Salesianums in Zug.

Hochw. Hr. Pfarrer Ducret von Aum übernahm in verdankenswerter Freundlichkeit das Tages-Präsidium. Einleitend gedachte der Vorsitzende des vor Jahresfrist verstorbenen, um die Gründung und Hebung unseres Vereins so sehr verdienten Freundes und Ehrenmitgliedes, Hochw. Hrn. Seminar-Direktor Baumgartner sel. Auch die Präsidentin widmete seinem Andenken einige Worte als Ausdruck der Dankbarkeit und Liebe aller, die ihn einst im Leben kannten und hochschätzten. Möge sein edles Beispiel opferstarker Gottes- und Nächstenliebe, sein unermüdblicher Eifer für das hohe Erzieheramt in uns fortleben und viel Gutes wirken! In Pietät gedachte Frl. Reiser auch der andern im Laufe des Jahres aus diesem Leben geschiedenen, vielverdienten und geschätzten Ehrenmitglieder: Hochw. Herr Pfarrer Müller von Würenlingen, Ehrw. Schwester Athanasia Wymann, Direktorin des Lehrerinnen-Seminars Menzingen, Frau Lehrer Haag in Sarnen und Hr. Stadtrat Vorsinger in Baden. Bewahren wir allen ein treues Gedenken, indem wir für sie beten!

Laut Jahres-Bericht hat der Verein 32 neue Aktivistmitglieder gewonnen, Austritte gab es keine. Wir zählen jetzt 240 Mitglieder. Neue Sektionen haben sich in Basel und Freiburg gebildet. Die Sektionen Baden und Freiamt vereinigten sich zu einer Sektion. Beim Durchlesen der diversen Konferenzberichte erhielt man den Eindruck, daß unser Sektionsleben nah und fern sich vorzüglich entfalte. Ueberall herrscht reger Schaffensgeist und Berufsfreudigkeit, gepaart mit lebensfrischem Humor. — Die zweite, nun zu Ende gebrachte Verlosung ergab einen Reingewinn von Fr. 720. — Staniolerlös 53 Fr. gegen 197 Fr. im letzten Jahre! Kein Wunder, wenn unser Sammeleifer von der Staniolsammlerin (Frl. Degen, Neuborf bei St. Gallen) diesmal nicht sonderlich gerühmt wurde. Sie hofft künftig auf ein schöneres Ergebnis. — Laut Kassa-Bericht ist das Vereinsvermögen nun auf nahezu Fr. 5000.— angewachsen. Der leider von ihrem Amte zurücktretenden Kassierin, Frl. S. Ruepp, wurden die seit 10 Jahren mit größter Gewissenhaftigkeit geleisteten Dienste bestens verdankt. An ihre Stelle wurde Frl. Lucy Auderset, Lehrerin in Freiburg, gewählt.

Nach eingehender Beratung gab die Versammlung dem Vorstand den Auftrag, mit dem katholischen Volksverein behufs eventuellen Anschlusses zu unterhandeln und genehmigte in globo die von der Präsidentin aufgestellten Vorschläge für das Arbeitsprogramm der Sektion Erziehung des katholischen Volksvereins. Eine ziemliche Anzahl kleinere Geschäfte wurden prompt erledigt.

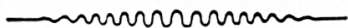
Leider mußte das Haupttraktandum „Gründung einer Alters- und Invaliden-Kasse“ wegen Erkrankung des Referenten auf ein Jahr verschoben werden, dergleichen das zweite Referat. Dafür hielt Frl. Elisabeth Müller am Schlusse

der Konferenz eine Masterlektion aus dem Anschauungs-Unterrichte, die uns köstlich freute. Es war eine Lust, zu sehen, wie die Lehrerin das Interesse und die Denkkraft der Kinder zu wecken und rege zu halten verstand. Sehr angenehm berührte auch der freundliche Lehrton.

Anschließend an die Konferenz hielten die Mitglieder der Krankenkasse ihre III. General-Versammlung ab. In kurzen Zügen entwarf die Präsidentin, Fr. Hürlimann, ein Bild über die bisherige Tätigkeit der Kasse. Sie meldete 49 Aktiv- und 13 Ehrenmitglieder. Sechs Mitglieder sind ausgetreten und 1 Ehrenmitglied durch den Tod verloren gegangen. Unterstützt wurden seit der Gründung der Kasse (1902) 10 Mitglieder mit Fr. 1354. — Zur Zeit verfügt die Kasse über ein Vermögen von Fr. 3000. — Die Versammlung beschloß, vom Wechsel des Vorortes (lt. Statuten) Umgang zu nehmen und die Kasse für weitere drei Jahre im St. Gallischen zu belassen, wo sie sehr gewissenhaft und sachkundig verwaltet wird. Anschließend wurde auch der Antrag der Präsidentin, die Kassierin für ihr verantwortungsvolles Amt mit einer jährlichen Gratifikation von 20 Fr. zu entschädigen, angenommen. Mögen recht viele Kolleginnen durch ihren Beitritt die Wohltätigkeit unserer Krankenkasse, dieses Werk der Selbsthilfe und Nächstenliebe anerkennen und schätzen!

Es erübrigt mir, noch kurz über den dreitägigen Ferientkurs Bericht zu erstatten. Am 10. Oktober referierte Herr Dr. med. Koch von Ruswil: 1. Ueber ansteckende Kinderkrankheiten im schulpflichtigen Alter. (Wie erkennt sie die Lehrerin, und was kann sie tun, solche Krankheiten zu verhüten, und deren Weiterverbreitung zu verhindern?) 2. Winke für die Lehrerin zur Erhaltung ihrer Gesundheit. 3. Ueber die Ernährungsorgane und den Nährwert der Speisen. Am 11. Oktober hielt Hochw. Hr. Pfr. Ducret von Aum 3 religiös-pädagogische Vorträge über 1. Unser Ziel: Der ewige Besitz Gottes. 2. Die Wege und Mittel, dieses Ziel zu erreichen: Die Selbstveredlung und die Bildung tüchtiger, solider, christlicher Charaktere nach dem Vorbilde, wie Christus die Apostel beeinflusste. Herr Dr. Förster aus Zürich referierte am 12. Oktober über Moralpädagogische Aufgaben und Probleme der Volksschule.

Ich werde mir erlauben, später etwas ausführlicher über den einen oder andern Vortrag zu berichten. (Sehr willkommen! Die Red.) Alle Vorträge waren ungemein anregend, interessant und dem praktischen Leben der Lehrerin angepaßt. Unser erster Versuch eines pädagogischen Ferienturses darf also mit Recht als ein gelungener bezeichnet werden. M. F., Korschach.



St. Gallen. St. Gallischer Sterbeverein Die Bezirkskonferenz von Tablat hat am 6. November beschlossen: Der von den Bezirks-Kassieren gemachte Vorschlag, es seien von den jeweiligen Auszahlungen an Witwen und Waisen bei dem Sterbefall eines Lehrers 10 % in Abzug zu bringen, ist abzulehnen, dagegen soll von jedem Mitgliede ein Jahresbeitrag von 50 Gts. für Spesen und Fondäufnung erhoben werden, damit der ganze Betrag voll und ganz ausbezahlt werden kann.

Werte Kollegen! Unterstützet diesen Antrag, wo und wann Ihr könnet. Das System der Abzüge hört einmal beim Tode auf, das „Abschrenzen“ von 60 Fr. an Geldern für Witwen und Waisen ist geradezu moralisch verwerflich. Nein, gegenüber vaterlosen Kindern und oft unbemittelten Lehrersfrauen wollen wir generös und freigebig sein. Ein Jahresbeitrag von 50 Gts. ist kein Opfer, macht aber Fr. 300. — aus, und dieser Betrag nügt für alle Bedürfnisse und ist zum Teil noch ein schöner Fondpfennig.

Kg.